
Stellungnahme des Verband Schmierstoff-Industrie e. V. (VSI) zur Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) | Corporate Sustainability Reporting (CSR) | Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG)

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Verband Schmierstoff-Industrie e. V. (VSI) vertritt die Interessen der Schmierstoffindustrie, eines essenziellen Sektors für die Wirtschaft und den täglichen Betrieb nahezu aller Industrien. Die anstehende Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) | Corporate Sustainability Reporting (CSR) | Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) auf nationaler und europäischer Ebene wirft jedoch Fragen hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit auf. Auf Basis unserer gesammelten praktischen Erfahrungen im Rahmen der unternehmensseitigen Umsetzung in der Schmierstoff produzierenden Industrie, sehen wir uns in der Verantwortung, unsere Positionen und Empfehlungen darzulegen, das Gesetz zur Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) | Corporate Sustainability Reporting (CSR) | Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) erneut zu prüfen und Anpassungen entsprechend die spezifischen Anforderungen und Herausforderungen der Schmierstoffindustrie angemessen zu berücksichtigen.

Nachhaltigkeitsmaßnahmen der Schmierstoffindustrie

Unsere Mitgliedsunternehmen sind führend in der Implementierung nachhaltiger Praktiken. Schmierstoffe spielen eine zentrale Rolle bei der Effizienz und Nachhaltigkeit technischer Systeme, indem sie Reibung und Verschleiß reduzieren. Dies führt vor allem zur Verlängerung der Lebensdauer von Maschinen, ebenso zu einer deutlichen Reduktion des Energieverbrauchs und des Ressourcenbedarfs. So leisten Schmierstoffe einen wesentlichen Beitrag zur Ressourcenschonung und zur Erreichung von Umweltzielen.

Neben der grundlegenden Funktion zur Steigerung der Effizienz, entwickeln unsere Unternehmen energieeffiziente Schmierstofflösungen, reduzieren Emissionen und Abfälle und setzen recycelbare Materialien ein. Hervorzuheben ist hierbei auch die Verbandsarbeit zur Entwicklung von Methoden, u. a. zur präzisen Berechnung des Product Carbon Footprint (PCF). Diese umfassenden Maßnahmen unterstreichen das starke Engagement der Branche für ökologisch verantwortungsvolles Handeln.

Globalität und politische Entwicklungen im internationalen Wettbewerb

Die Wettbewerbsfähigkeit der EU-Unternehmen wird durch die CSRD | CSR | LkSG-Bestimmungen in erheblichem Maße belastet. Dies gilt besonders im Hinblick auf die politischen Entwicklungen weltweit, die den Wettbewerb verschärfen. Während beispielsweise die Vereinigten Staaten durch gezielte Fördermaßnahmen und Handelsvorteile (IRA = Inflation Reduction Act), ihre eigene Industrie stärken, laufen EU-Unternehmen Gefahr, durch die Anforderungen der CSRD | CSR im internationalen Vergleich ins Hintertreffen zu geraten.

Wir möchten darauf aufmerksam machen, dass die EU-Kommission und die nationalen Volksvertreter nicht isoliert agieren dürfen, sondern Teil eines globalen Marktes ist, in dem auch die wirtschaftliche Macht entscheidend ist. Sich selbst zusätzliche regulatorische Hürden aufzuerlegen, schwächt nicht nur die Position der europäischen Industrie, sondern unterminiert auch die Attraktivität der EU als Standort für internationale Investitionen. Die CSRD | CSR | LkSG stellen insbesondere alle Unternehmen vor immense Herausforderungen, da sie neben Finanzdaten, auch umfangreiche ESG-Daten (Environmental, Social, Governance) weltweit für alle konsolidierten Unternehmenseinheiten erfassen und berichten müssen. Diese Anforderungen übersteigen die organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten der Unternehmen im erheblichen Maße.

Um die globale Wettbewerbsfähigkeit der EU zu sichern, sollte die CSRD | CSR | LkSG in einem ausgewogenen Rahmen gestaltet werden, der sowohl die ökologischen Ziele berücksichtigt als auch die wirtschaftliche Realität der Unternehmen respektiert.

Herausforderungen durch die CSRD | CSR | LkSG

1. Bürokratie und Ressourcenaufwand

Die Anforderungen der CSRD | CSR | LkSG bringen eine erhebliche bürokratische Belastung mit sich. Die Erstellung umfassender Nachhaltigkeitsberichte erfordert hohe finanzielle und personelle Ressourcen. Dies stellt die gesamte Unternehmenslandschaft vor immense Herausforderungen. Vor allem unsere Unternehmen, die bereits hohe Investitionen in nachhaltige Innovationen tätigen, stehen aufgrund der Vielzahl von regulatorischen Aufwänden vor enormen Schwierigkeiten, die zusätzlichen Berichtspflichten, welche die internen Kapazitäten stark belasten, zu bewerkstelligen. Der Aufbau von Berichtsinfrastrukturen und die Schulung des Personals führen zu direkten und indirekten Kosten, die das Potenzial haben, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu schwächen und die Innovationskraft zu mindern.

2. Balance zwischen Ökonomie und Ökologie

Eine Überregulierung wird diese Balance maßgeblich gefährden. Es ist entscheidend, dass die Anforderungen an die Berichterstattung in einem wirtschaftlich vertretbaren Rahmen bleiben, um sicherzustellen, dass Unternehmen weiterhin in nachhaltige Technologien investieren können, ohne durch übermäßige Bürokratie belastet zu werden.

Argumentation und Forderungen des Verband Schmierstoff-Industrie e.V.

1. Gefährdung der Wettbewerbsfähigkeit

Die Belastungen für unsere Unternehmen sind gewaltig. Wir sehen hierbei die langfristige Wettbewerbsfähigkeit in akuter Gefahr, vor allem gegenüber Nicht-EU-Unternehmen, welcher dieser Direktive nicht unterliegen. Auch die Berichtsprüfung soll, entsprechend dem freien Wettbewerb, von diversifizierten Unternehmen geprüft werden. Wir folgen daher dem Aufruf des deutschen Bundesjustizministers a. D., Dr. Marco Buschmann, die Auswirkungen der CSRD auf die Wettbewerbsfähigkeit erneut zu prüfen.

2. Integration von Vorschriften im Unternehmen

Die Mehrbelastungen für die Unternehmen fordern bei CSRD | CSR | LkSG ihren Tribut. Neben finanziellen Ressourcen, werden vor allem geeignete Fachkräfte zur Bewältigung dieser Bürokratielast benötigt. Hochqualifizierte Mitarbeiter müssen entsprechend ausgebildet werden, dies ist im Zeitalter eines massiven Fachkräftemangels schlichtweg nicht umsetzbar. Dafür fehlen in den Unternehmen jegliche Kapazitäten in Form von Personal, Knowhow, Material- und Finanzressourcen.

3. Harmonisierung von Vorschriften

Ein weiterer Punkt ist die Interoperabilität zwischen den Rahmenwerken für die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Entscheidende Zielstellung muss sein, globale Standards zur Vergleichbarkeit der weltweit angewandten Systeme entsprechend einheitlich zu formulieren. Die Erstellung unterschiedlicher Berichte auf der Grundlage unterschiedlicher Standards führt zu mangelnder Vergleichbarkeit, Verwirrung bei den Adressaten und zu Fehlinterpretationen bestimmter Offenlegungsvorschriften. Die doppelte Berichterstattung führt auch zu unnötigen zusätzlichen Kosten und Berichterstattungs Aufwand für die Ersteller, was die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Unternehmen weiter beeinträchtigt.

4. Angemessene Anpassung der Berichtsanforderungen

Die Unternehmen dürfen durch die Berichtsstandards und -pflichten nicht überproportional belastet werden. Eine realistische Anpassung der Anforderungen ist unerlässlich, um die wirtschaftliche Stabilität zu gewährleisten und Innovationen zu fördern.

5. Unterstützung und Entlastung der Unternehmen

Die Belastungen der Unternehmen sind enorm. Die Komplexität der geforderten Berichterstattung führt dazu, dass alle Unternehmen erheblichen Mehrbelastungen unterliegen. Es sollte Unterstützung in Form von vereinfachten Berichterstattungsprozessen, beispielsweise durch standardisierte Reporting-Tools, welche allen offen, transparent und kostenfrei bereitgestellt werden. Diese Reporting-Tools können dabei helfen, den administrativen Aufwand zu minimieren und die Berichterstellung zu vereinfachen.

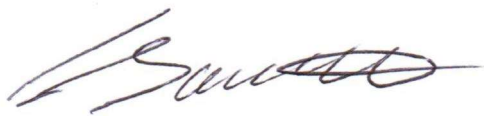
Transparenz und Ressourcen

Unsere Mitgliedsunternehmen bieten bereits umfassende Nachhaltigkeitsberichte an, die auf der Website unseres europäischen Dachverbandes UEIL unter <https://www.ueil.org/sustainability/> sowie unter <https://www.vsi-schmierstoffe.de/schmierstoffe/nachhaltigkeit> transparent einsehbar sind. Diese Dokumente zeigen, wie die Schmierstoffindustrie aktiv zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) beiträgt und welche Maßnahmen bereits zur Verbesserung der ökologischen Bilanz umgesetzt werden.

Schlussfolgerung

Die CSRD | CSR | LkSG bieten die Möglichkeit, die vielseitig umgesetzten Nachhaltigkeitsmaßnahmen der Schmierstoffindustrie sichtbar und transparent zu gestalten sowie zu fördern, allerdings praktisch in diesem Umfang nicht umsetzbar. Unsere Unternehmen haben bereits erhebliche ökologische Verantwortung übernommen. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die regulatorischen Anforderungen in einem realistischen und praktikablen Rahmen gestaltet werden, um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Unternehmen nicht zu gefährden. Der Verband Schmierstoff-Industrie e. V. fordert daher die Berücksichtigung dieser Aspekte, um eine ausgewogene und umsetzbare CSRD | CSR | LkSG sicherzustellen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Stephan Baumgärtel
Geschäftsführer
Verband Schmierstoff-Industrie e. V.



Elisabeth Götze
Abteilungsleitung Schmierstoffe
Verband Schmierstoff-Industrie e. V.

Diese Stellungnahme dient als Orientierung für Entscheidungsträger in der Politik und Industrie.

Starkes Netzwerk. Raffinierte Lösungen.

Der **Verband Schmierstoff-Industrie e. V. (VSI)** ist der zentrale Ansprechpartner und Interessenvertreter für die Schmierstoffindustrie in Deutschland. Mit über 85 Mitgliedsunternehmen, bestehend aus multinationalen Ölkonzernen sowie vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen, die 90 % der deutschen Schmierstoffindustrie repräsentieren, tragen wir eine Schlüsselfunktion in der Repräsentation und im Dialog der Schmierstoffbranche – national sowie international. Auch unterstützen wir Forschungsvorhaben, um die Weiterentwicklung und Innovation von Schmierstoffen, die für den Maschinenbau von essenzieller Bedeutung sind, voranzutreiben. Unser Engagement umfasst die Förderung technischer Entwicklungen, den Austausch von Know-how und die Zusammenarbeit mit relevanten Institutionen.

Der VSI unterstützt seine Mitglieder durch umfassende Informationen über gesetzliche Änderungen, organisiert Seminare und Kongresse und fördert den Wissensaustausch.

Für weitere Informationen und spezifische Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Hamburg, im November 2024